

Betreff: Fwd: GEJ.10_110: Die Frage des Hauptmanns nach der Hölle

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 25.10.2013 16:06

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_110: Die Frage des Hauptmanns nach der Hölle

Datum:Wed, 23 Oct 2013 03:14:58 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

nachdem Jesus sehr Gewichtiges über die Einschränkung Seiner Allmacht offenbart hat - es geht dabei um die Entwicklung des Menschen zur Selbstständigkeit und Selbstverantwortung in Willensfreiheit - (siehe das vorherige Kapitel 109) -, wendet sich nun der römische Hauptmann an Jesus mit der Bitte um Auskunft darüber, ob die Hölle eine eigenständige Örtlichkeit in der geistigen Welt ist. Siehe hierzu das sich anschließende Kapitel 110 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus.

[GEJ.10_110,01] Nach dieser längeren Rede dankten Mir alle, daß Ich sie mit so vieler Geduld über so großwichtige Dinge belehrt habe, und versprochen es Mir auf das festeste, solche Lehre alsogleich ins Leben treten zu lassen, und sollte es dabei auch so manchen Kampf kosten.

[GEJ.10_110,02] „Denn jede gute und große Sache fürs Leben der Menschen“, sagten sie, „kann nicht ohne Mühe und manchen Kampf erreicht werden; hier aber handelt es sich um die Erreichung des höchsten Lebensgutes der Menschen, und so heißt es da auch: um so weniger Mühen, Arbeiten und Kämpfe scheuen.

[GEJ.10_110,03] Wir Römer aber sind keine kampscheuen Menschen und haben keine Furcht vor einem Feinde, und so werden wir auch in kurzer Zeit so manchen Sieg zuerst über unsere eigenen Schwächen, die unsere nächsten und oft die hartnäckigsten Feinde sind, und sodann auch und leicht über die andern Feinde außer uns erringen, so Du, o Herr, uns mit Deiner Gnade auch dann nicht verlassen wirst, so wir als noch diesirdische Menschen irgendwann leicht noch in einem oder dem andern Lebenspunkte fehlen und fallen würden.

[GEJ.10_110,04] Lasse Du aber nur nicht zu große Versuchungen über uns kommen, darum wir Dich hier bitten in der freudigsten Hoffnung, daß Du solche Bitte nicht unerhört lassen wirst!

[GEJ.10_110,05] Sagte Ich: „Sehet, diese Erde und der ganze sichtbare Himmel mit allem, was er faßt, werden vergehen, aber Meine Worte und Meine Verheißungen werden ewig nicht vergehen! Ich werde eure gerechten Bitten auch niemals unerhört lassen; doch in dieser Zeit braucht das Reich Gottes Gewalt, und nur die werden es besitzen in der Fülle, die es mit Gewalt an sich reißen werden. Daher wird dessen volle Erreichung auch sicher noch gar manchen inneren und äußeren Kampf kosten.

Der Ausdruck *"... das Reich Gottes braucht Gewalt ..."* bedeutet: Der Mensch muss mit allem ihm möglichen Nachdruck (mit aller Kraft) seine eigenen Schwächen und irdischen Neigungen bekämpfen, um sie zu beseitigen.

[GEJ.10_110,06] Doch fürchtet euch nicht vor jenen Feinden, die wohl den Leib des Menschen töten, aber der Seele keinen Schaden zufügen können; so ihr aber jemanden fürchtet, da fürchtet Gott, der die arge Seele in die Hölle verstoßen kann!"

[GEJ.10_110,07] Hier trat der Hauptmann vor und sagte: „O Herr und Meister, da Du nun von der Hölle, von der die Juden glauben, daß darin die bösen Seelen von den ärgsten Teufeln ewig gemartert werden, und auch die Heiden solch einen Schreckensort unter dem Namen Orkus, auch Tartarus, bekennen, – Erwähnung machtest, so sage es uns nun auch für unser Verständnis mit genügender Helle, was es denn mit der Hölle für eine Bewandnis hat, wo sie ist, und wer nach dem Leibestode in diesen Schreckensort kommt!"

Der römische Hauptmann möchte von Jesus erfahren, ob die Hölle ein Ort ist, in den sie geworfen werden können.

[GEJ.10_110,08] Denn so wir nun in höchst klarer Weise aus Deinem Munde vernommen haben, was für Seligkeiten jene Menschen zu gewärtigen haben, die nach Deiner Lehre leben und handeln werden, so meine ich, daß es nicht minder nötig sein dürfte, auch mit dem Schreckenslos (Schreckensdasein) derjenigen etwas näher bekannt zu werden; die auf dieser Welt entschieden und unverbesserlich Deine Widersacher und Feinde sind, auf daß wir ihnen auch sagen und zeigen können, wie, wo und was sie dafür jenseits zu erwarten haben, um sie dadurch möglicherweise leichter von ihrer bösen Verkehrtheit abzuwenden und für Dein Reich zu gewinnen."

[GEJ.10_110,09] Sagte Ich: „Mein Freund, du hast wohl recht, Mich also zu fragen; aber es ist jetzt noch schwer, davon etwas dir ganz Verständliches zu sagen, weil dein innerster Liebelebensgeist noch nicht völlig in deine Seele übergegangen ist. Doch so viel, als es dir und auch den übrigen verständlich sein kann, will Ich dir schon sagen, und so höre denn, und merke es wohl!"

[GEJ.10_110,10] Siehe, wie der Himmel allenthalben ist, wo es gute und Mir liebe und wohlgefällige Menschen gibt, so ist auch die Hölle überall, wo es Gottesverächter, Feinde alles Guten und Wahren, Lügner, Betrüger, arge Diebe, Räuber, Mörder, Geizige, weltehrsüchtige Herrschgier und arge, lieblose Hurer und Ehebrecher gibt.

[GEJ.10_110,11] Willst du wissen, wie es in einer solchen Hölle aussieht, so betrachte nur das Gemüt, die arge Liebe und den bösesten Willen eines solchen Menschen, in dem die Hölle waltet, und du wirst daraus leicht innwerden, wie es in der Hölle, die eben ein Werk von derlei Menschen ist, aussieht!

Jesus sagt, dass die Hölle im Gemüt des Menschen anwesend ist, das ist sein Empfinden im eigenen Herzen und sein eigenes Verstandesdenken (Gemüt = Herz mit Verstand).

[GEJ.10_110,12] In der Hölle will ein jeder der Erste, der höchste und unumschränkste Herrscher und Gebieter sein, die höchste Gewalt und Macht haben, alles besitzen, und alle sollen ihm gehorchen und für ihn arbeiten um den schlechtesten Lohn.

Selbstsucht, Herrschsucht, Hochmut, größte Eigenleibe sind Hauptneigungen im Herzen des höllisch empfindenden Menschen.

[GEJ.10_110,13] Von einer solch einen bösesten Unsinn und solch eine ärgste Blind- und Torheit erleuchtenden Wahrheit kann da selbstverständlich noch weniger eine Rede sein denn auf dieser Welt, wo irgendein herrschsüchtigster Tyrann sich auch nimmerdar durch eine allerlichteste Wahrheit über sein Unrecht, das er auf die grausamste Weise den Menschen zugefügt hatte, also wird bekehren lassen, daß er seinen goldnen Thron verlasse und dann hinging und eine rechte Buße übte, sein Unrecht einsähe und sein an so vielen Menschen verübtes Unrecht nach Möglichkeit wieder gutzumachen trachtete.

[GEJ.10_110,14] Versuche du, einen solchen Wüterich zu bekehren, und du wirst dich nur zu bald überzeugen, wie er dir begegnen wird!“

Jesus gibt in der Folge - Kapitel 111 - Grundsätzliches über die Hölle bekannt und damit auch darüber, dass die Hölle in der Seele des Menschen anwesend ist: jeder hat seine eigene Hölle im Diesseits und dann im Jenseits, wenn er höllisch empfindet, denkt und tut, er trägt seine eigene Hölle mit sich herum (in dieser Hölle ist er angekommen).

Siehe dazu das folgende Kapitel 111 als wichtige Offenbarung im 10. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch seinen Schreibknecht Jakob Lorber.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4158 / Virendatenbank: 3615/6778 - Ausgabedatum: 24.10.2013